

November 2017

## Fachbrief Grundschule Nr. 9

Wie können VERA-3-Rückmeldungen für das SchiC genutzt werden?



### **Ihre Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie**

Dagmar Wilde, Tel.: 030 90227-5837, E-Mail: [dagmar.wilde@senbjf.berlin.de](mailto:dagmar.wilde@senbjf.berlin.de)

Christian Magnus Ernst, Tel.: 030 90227-5627,

E-Mail: [christian-magnus.ernst@senbwf.berlin.de](mailto:christian-magnus.ernst@senbwf.berlin.de)

### **Ihre Ansprechpartnerinnen im Institut für Schulqualität Berlin und Brandenburg e.V.**

Kathrin Vettorazzi (Projektleiterin VERA 3) Tel. 030 838 583-44,

E-Mail: [Kathrin.Vettorazzi@isq-bb.de](mailto:Kathrin.Vettorazzi@isq-bb.de)

Gundula Meiering (abgeordnete Lehrkraft und Schulberaterin) Tel.: 030 838 566-21,

E-Mail: [Gundula.Meiering@isq-bb.de](mailto:Gundula.Meiering@isq-bb.de)

### **Ihre Ansprechpartnerinnen im Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg**

**(LISUM)** Mathematik: Ute Freibrodts, Tel.: 03378 209-317

E-Mail: [Ute.Freibrodts@lisum.berlin-brandenburg.de](mailto:Ute.Freibrodts@lisum.berlin-brandenburg.de)

Deutsch: Marion Gutzmann, Tel. 03378 209-312

E-Mail: [Marion.Gutzmann@lisum.berlin-brandenburg.de](mailto:Marion.Gutzmann@lisum.berlin-brandenburg.de)

Diesen Fachbrief finden Sie auch unter:

[http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe\\_grundschule.html](http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe_grundschule.html)

## Inhalt

<b>1. Pädagogische Potenziale von VERA 3</b> .....	<b>3</b>
1.1 „Blick von außen“ zum Lernstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler, der Klasse und der Schule.....	3
1.2 Stärkung diagnostischer Kompetenzen der Pädagoginnen und Pädagogen.....	5
1.3. Kompetenzorientierung von Testaufgaben und begleitende didaktische Kommentierungen.....	6
1.4 Nutzung der ISQ Rückmeldungen zur kooperativen Planung pädagogischer Maßnahmen .....	7
1.5 VERA 3 in 9 Schritten .....	9
<b>2. Mit VERA-3-Rückmeldungen Ziele und Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Unterrichts planen und durchführen – Fallbeispiel für das Fach Mathematik</b> .....	<b>11</b>
2.1 Auswertung der ISQ-Sofortrückmeldung auf Ebene der einzelnen Klasse .....	12
2.2 Auswertung der ISQ Klassenrückmeldung auf Ebene des Jahrgangsteams der 3. Klassen.....	14
2.3 Auswertung der ISQ Schulrückmeldung auf Ebene der Fachkonferenzen.....	20
<b>3. Fachbezogene Festlegungen im SchiC durch Evaluation der VERA-3 Maßnahmen</b> .....	<b>22</b>
3.1 Bildungsstandards, Rahmenlehrplan 1–10 und Schulinternes Curriculum .....	22
3.2 Evaluation der fachbezogenen Festlegungen.....	23
<b>4. Literaturverzeichnis</b> .....	<b>25</b>

<b>Anhang</b> .....	<b>26</b>
---------------------	-----------

### Testtheorie für Interessierte

#### Auswertungsvorlagen Deutsch

- VERA 3 Sofort-Auswertung Deutsch 2017
- Ergebnisse der Klasse im Bereich: Lesen 2017
- Ergebnisse der Klasse im Bereich: Rechtschreiben 2017
- Schulergebnisse im Bereich: Deutsch, Lesen 2017
- Schulergebnisse im Bereich: Deutsch, Rechtschreiben 2017

#### Auswertungsvorlagen Mathematik

- VERA 3 Sofort-Auswertung Mathematik 2017
- Ergebnisse der Klasse im Bereich: Muster und Strukturen 2017
- Ergebnisse der Klasse im Bereich: Größen und Messen 2017
- Schulergebnisse im Bereich Mathematik: Muster und Strukturen 2017
- Schulergebnisse im Bereich Mathematik: Größen und Messen 2017

Nach wie vor werden Vergleichsarbeiten (VERA) von vielen Lehrerinnen und Lehrern als zusätzliche (wenn nicht gar lästige) Pflicht angesehen, der sie wenig bis gar nichts Positives abgewinnen können. Allein die Teilnahme an VERA wird auch nicht automatisch dazu führen, dass Schulen bzw. der Fachunterricht qualitativ besser werden.

Die Ergebnisse von VERA konstruktiv zu nutzen, d. h. sie nicht nur im Hinblick auf die Ergebnisse der Klasse und den Leistungsstand einzelner Schüler und Schülerinnen hin zu sichten, eröffnet ein Potenzial, das für die schulische Qualitätsentwicklung konsequenter genutzt werden kann, als dies an manchen Schulen bislang noch der Fall ist.

In diesem Fachbrief soll der pädagogische Mehrwert von VERA 3 für Lehrkräfte und ihre Schülerinnen und Schüler aufgezeigt werden, der zu Tage treten kann, wenn die Ergebnisse analysiert, strukturell ausgewertet und für die fachliche Kompetenzentwicklung an der Schule genutzt werden.

Ziel dieses Fachbriefes ist es, Sie und Ihr Fach- bzw. Jahrgangsteam zur datengestützten Evaluierung Ihres Unterrichts zu motivieren und Sie bei der Auswertung der VERA 3-Ergebnisrückmeldungen und der regelmäßigen Weiterentwicklung des Schulinternen Curriculums zu unterstützen.

## 1. Pädagogische Potenziale von VERA 3<sup>1</sup>

- „Blick von außen“ zum Lernstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler, der Klasse und der Schule
- Stärkung diagnostischer Kompetenzen der Pädagoginnen und Pädagogen
- Kompetenzorientierung von Testaufgaben und begleitende didaktische Kommentierungen
- Nutzung der ISQ-Rückmeldungen zur kooperativen Planung und Überprüfung pädagogischer Maßnahmen

### 1.1 „Blick von außen“ zum Lernstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler, der Klasse und der Schule

Verfahren der Qualitätssicherung sind kein Selbstzweck. Sie dienen vielmehr dazu, die **Wirklichkeit** in der Schule zu erfassen und als schulinternes Instrument zur Weiterentwicklung des Unterrichts mit dem Ziel der **Verbesserung** der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler beizutragen. Dies ist mit der Herausforderung verbunden, das stetig wachsende empirische und didaktische Wissen auch zur Weiterentwicklung der Schulen zu nutzen.

Die Auswertung der Vergleichsarbeiten gibt Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern sowie ihren Eltern frühzeitig eine **objektive Auskunft** zum – derzeitigen – Lernstand der Schülerinnen und Schüler und der Klasse bezogen auf die Bildungsstandards in den Fächern Deutsch und Mathematik, die am Ende der Jahrgangsstufe 4 erreicht werden sollen. Die Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten ermöglicht es gleichzeitig auch, die Unterrichtsgestaltung und die Förderung der Schülerinnen und Schüler zu reflektieren, deren Ergebnis die Leistungen der Lernenden sind, die mit VERA sichtbar werden. (Siehe auch Testtheorien für Interessierte im Anhang.)

Mit Umsetzung der Bildungsstandards sollen ein kompetenz- und verstehensorientierter Unterricht und eine gezielte individuelle Förderung jeder Schülerin und jedes Schülers unterstützt werden. Gleichzeitig wird der Anspruch erhoben, schulische Anforderungen an Schülerinnen und Schüler transparenter, Bildungssysteme durchlässiger und Abschlüsse vergleichbarer zu gestalten.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> vgl. A. Pant, Wer hat einen Nutzen von Kompetenzmodellen?, 2013

<sup>2</sup> Vereinbarung zur Weiterentwicklung von VERA, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.03.2012

Da in der Grundschule keine Abschlüsse erteilt werden, sind die VERA-3-Rückmeldungen, die einzigen objektiven Leistungsdaten, die den Einzelschulen zur Verfügung stehen, um die Ergebnisse ihres Unterrichts zu überprüfen. Die mit VERA ermöglichte bzw. angestrebte Standortbestimmung erfolgt in allen Bundesländern schon in der 3. Jahrgangsstufe, um den Lehrkräften ausreichend Zeit für Nachsteuerungen während der Grundschulzeit zu geben, die in fast allen anderen Bundesländern bereits nach der Jahrgangsstufe 4 mit dem Übergang auf Schulen der Sekundarstufe I endet.

Dieser „Blick von außen“, den VERA möglich macht, gibt der Grundschule Rückmeldungen auf mehreren Ebenen ...

- **... auf Schülerebene:** Das individuelle Ergebnis jedes Kindes dient der Lehrkraft als eine Information neben vielen anderen wie z. B. eigenen Beobachtungen, Tests, Klassenarbeiten usw. über die Leistungen eines Kindes und die Wirksamkeit ihres Unterrichts und der individuellen Fördermaßnahmen. Es kann Grundlage für individuelle Beratung und Förderung von Schülerinnen und Schülern in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Eltern sein.
- **... auf Klassenebene:** Die Lehrerin bzw. der Lehrer überprüft die eigenen Erwartungen im Vergleich mit den Testergebnissen, reflektiert die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzstufen mit ihren eigenen Einschätzungen. Eventuell vorhandene „Blinde Flecken“ können sichtbar werden. Die Kompetenzstufenverteilung verdeutlicht, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler einer Klasse bereits erreicht haben und zeigt gleichzeitig auf, welche Ziele durch didaktische Maßnahmen und individuelle Förderung im Unterricht noch erreicht werden sollen. Die aufgabenbezogenen Rückmeldungen nutzt die Lehrerin bzw. der Lehrer für ihre Unterrichtsplanung und -gestaltung.
- **... auf Schulebene:** Der jahrgangsbezogene bzw. fachbezogene Vergleich von Klassenergebnissen bietet Ausgangspunkte für eine kollegiale Zusammenarbeit zur kompetenzbezogenen Weiterentwicklung des Unterrichts und für den Aufbau einer schulinternen anschlussfähigen Förderkultur. Die Ergebnisse dienen ausschließlich der Weiterentwicklung der Schule im Bereich der fachlichen Unterrichtsentwicklung. Sie werden nur dann veröffentlicht, wenn die Schule dies möchte. Ein Ranking ist nicht empfehlenswert, denn dieses würde dem Ziel der Unterrichts- und Schulentwicklung widersprechen. Deswegen werden VERA-Ergebnisse in Berlin auch nicht auf Schulebene veröffentlicht.

Der „faire“ Vergleich innerhalb Berlins, der jeder Schule zur Verfügung gestellt wird, erfolgt mit einer Vergleichsgruppe aus sechs Schulen, die der eigenen Schule in Bezug auf die spezifischen Rahmenbedingungen (Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung (Lmb) und nicht-deutscher Herkunftssprache (ndH)) sehr ähnlich sind. Dies ermöglicht es dem Kollegium, die Leistungsergebnisse der Schule einzuordnen. Sind diese Ergebnisse besser als die der Vergleichsgruppe, weiß die Schule, dass sie das Leistungspotential ihrer Schülerschaft schon recht erfolgreich ausschöpft und auf dem richtigen Weg ist. In diesem Fall sind die Unterrichtsgestaltung und Förderkonzepte in Bezug auf ihre Passfähigkeit zu befragen und für nächste Schritte der Schulentwicklung zu nutzen. Sind die Ergebnisse schlechter als die der Vergleichsgruppe, erscheint es ange raten zu reflektieren, worin die Ursachen dafür liegen könnten und dementsprechend nachzusteuern, indem Konsequenzen für die Fortbildungsplanung gezogen und/oder externe Unterstützung eingeholt wird.

Dem Kollegium der Schule bietet die VERA-3-Schulrückmeldung eine Standortbestimmung zu den Leistungsergebnissen des gesamten 3. Jahrgangs, auf deren Grundlage das Schulinterne Curriculum der gesamten Schule weiterentwickelt und evaluiert werden kann. Die Ergebnisse von VERA sind demzufolge – wenn sie denn konstruktiv genutzt werden – geeignet, nicht nur Impulse auf Fach- oder Jahrgangsstufenebene zu bieten. Vielmehr bergen sie Potenzial für die systematische Weiterentwicklung des Unterrichts der gesamten Schule.

## 1.2 Stärkung diagnostischer Kompetenzen der Pädagoginnen und Pädagogen

Der Unterricht ist an der Kompetenzentwicklung jedes einzelnen Kindes auszurichten, deshalb ist es wichtig, die Kompetenzen eines Kindes richtig einzuschätzen bzw. zu diagnostizieren.

„Kompetenzorientierter Unterricht ist ein offener und schüleraktiver Unterricht,

1. in dem die Lehrerinnen und Lehrer auf der Grundlage genauer **Lernstandsdiagnosen** ein differenziertes Lernangebot machen,
2. in dem die Lehrerinnen und Lehrer ihre Unterrichtsplanung, die Durchführung und Auswertung an **fachlichen Kompetenzstufenmodellen** orientieren,
3. in dem die Schülerinnen und Schüler die Chance haben, ihr Wissen und Können systematisch und vernetzt aufzubauen, und
4. in dem sie den Nutzen ihres Wissens und Könnens in realitätsnahen Anwendungssituationen erproben können.“

(Hilbert Meyer: Lernende Schule 58/2012, S. 8)

„Kompetenzorientierung allein macht noch keinen guten Unterricht“, stellt Hilbert Meyer in seinem gleichnamigen Artikel fest, denn die Ziele allein sagen noch nichts über die Unterrichtsgestaltung aus. Wer allerdings in Kompetenzstufen denkt, wird nicht starr, sondern flexibel in der Unterrichtsführung handeln. Lehrkräfte können schneller und sicherer umsteuern, wenn sie erkannt haben, dass einzelne Kinder das bei der Planung von Lernangeboten zugrunde gelegte Kompetenzniveau noch gar nicht erreicht oder schon lange überschritten haben.<sup>3</sup>

Im Laufe einer Bildungsbiographie werden in Berlin verschiedene Instrumente zur Diagnose des Lernentwicklungs- und Leistungsstands genutzt.



Abbildung 1: Angebotene Diagnoseinstrumente in Berlin und Abschlüsse

Einen Beitrag zur Stärkung diagnostischer Kompetenzen von Lehrkräften kann VERA 3 im Hinblick auf die Rückmeldung von schon entwickelten Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler und im Hinblick auf die Schwierigkeit von Aufgaben leisten.

Aus einigen Grundschulen berichten Lehrkräfte, dass sie in einem ersten Schritt bereits nach Eintreffen der Testmaterialien in der Schule, aber noch vor Beginn des Tests, ihre Schülerinnen und Schüler daraufhin einschätzen, welche der einzelnen Aufgaben sie wohl erfolgreich lösen können werden und welche nicht bzw. auf welcher Kompetenzstufe sie sich ihrer Einschätzung nach befinden. So kann die

<sup>3</sup> vgl. Hilbert Meyer: Kompetenzorientierung allein macht noch keinen guten Unterricht, Lernende Schule 58/2012, S. 7 und 8

einzelne Lehrkraft überprüfen, in wie weit ihre Diagnose mit der ISQ-Rückmeldung übereinstimmt.

Die Einschätzung des Schwierigkeitsgrades von Testaufgaben bzw. der Lösungshäufigkeit in der Pilotierungsgruppe gibt Ihnen als Lehrkraft Hinweise für die Weiterentwicklung Ihrer eigenen Diagnosekompetenz im Hinblick auf Aufgaben, die Sie auch für die Erstellung von differenzierten, kompetenzorientierten Klassenarbeiten benötigen. So reicht es z. B. im Fach Mathematik nicht mehr aus, in Klassenarbeiten oder Lernzielkontrollen ausschließlich nach Rechenergebnissen zu fragen. Die gestellten Aufgaben sollten sich wie bei den VERA-3 Aufgaben an den Bildungsstandards und damit auch an denen des Rahmenlehrplans orientieren und mathematische Kompetenzen herausfordern. Da der Schwierigkeitsgrad von Aufgaben für Lehrerinnen und Lehrer, die fachfremd unterrichten, häufig schwer einzuschätzen ist, erhalten gerade auch diese durch die Angabe der Lösungshäufigkeit wichtige Vergleichswerte für ihre Weiterarbeit im Unterricht.

### **1.3. Kompetenzorientierung von Testaufgaben und begleitende didaktische Kommentierungen**

Die Vergleichsarbeiten übernehmen eine wichtige **Vermittlungsfunktion** für die Einführung der fachlichen und fachdidaktischen Konzepte der Bildungsstandards.<sup>4</sup>

Die VERA-3 Testaufgaben werden von erfahrenen Lehrkräften aus verschiedenen Bundesländern unter fachdidaktischer Leitung von Professorinnen und Professoren für Deutsch und Mathematik am Institut für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) entwickelt und in einem Vortest (Pilotierung) erprobt. So wie der Unterricht kompetenz- und standardorientiert sein soll, so sind auch die Aufgaben entsprechend auszurichten.

Die VERA-3 Aufgaben können und sollen natürlich nicht nur zur Feststellung des Leistungsstandes – also zur inhaltlichen Auswertung und Bewertung von Leistungen der Schülerinnen und Schüler –, sondern zur Förderung ihrer Kompetenzen im Unterricht eingesetzt werden. Es sei aber stets betont, dass der Einsatz von kompetenzorientierten Aufgaben allein noch nicht zur Ausformung und Festigung der zur Lösung benötigten Kompetenzen führt. Kompetenzfördernder Unterricht setzt voraus, dass auch die individuellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler bei der Auswahl der Aufgaben bedacht werden und eine adäquate Unterstützung im Unterricht erfolgt. Die Lernenden müssen ausreichend Gelegenheit haben, die entsprechenden kompetenzbezogenen Tätigkeiten selbst im Unterricht immer wieder zu erproben. Problemlösen lernt man nur durch Problemlösen, d. h. im Unterricht müssen die Schülerinnen und Schüler durch Problemlöseaufgaben herausgefordert werden. Wichtig ist außerdem den Schülerinnen und Schülern vielfältige Gelegenheiten zu geben, über ihre prozessbezogenen Tätigkeiten zu reflektieren, ihre Lösungswege zu begründen, verschiedene Wege zu vergleichen und zu diskutieren.<sup>5</sup>

Bei den VERA-3 Aufgaben handelt es sich um Testaufgaben, die entwickelt wurden, um die einzelnen Aspekte der Bildungsstandards möglichst trennscharf, isoliert und kleinschrittig zu überprüfen. Um aber Aufgaben im Unterricht einzusetzen, sind Lernaufgaben grundsätzlich besser geeignet. Die VERA-3 Aufgaben können für diesen Zweck aber auch je nach Bedarf erweitert und variiert und so zu Lernaufgaben gemacht werden, sodass sie kompetenzfördernd und lernwirksam im Unterricht eingesetzt werden können.<sup>6</sup>

In jedem Schuljahr werden durch VERA 3 fachdidaktische Impulse flächendeckend in ganz Deutschland durch die Didaktischen Handreichungen für Deutsch und Mathematik in die Einzelschulen eingetragen. Die didaktischen Kommentierungen finden sich ebenfalls im ISQ-Kompetenzbrowser ([www.Kompetenzbrowser.de](http://www.Kompetenzbrowser.de)) und im ISQ-Aufgabenbrowser ([www.Aufgabenbrowser.de](http://www.Aufgabenbrowser.de)), sodass

---

<sup>4</sup> vgl. Gesamtstrategie der KMK

<sup>5</sup> vgl. Didaktische Handreichung VERA 3 Mathematik, 2017, S. 16

<sup>6</sup> vgl. Didaktische Handreichung VERA 3 Deutsch, 2017, S.3

nicht nur den Lehrerinnen und Lehrern der Jahrgangsstufe 3, die die Didaktischen Handreichungen in der Druckversion bekommen, sondern auch allen anderen Lehrkräften steht dieser Pool von ehemaligen VERA-3 Aufgaben mit fachdidaktischer Kommentierung zur Arbeit in den Fachkonferenzen und Jahrgangsteams für die Weiterentwicklung ihres Unterrichts zur Verfügung.

Ziel ist es jede einzelne Unterrichtsstunde zu nutzen, um inhaltsbezogene und prozessbezogene individuelle Schülerkompetenzen weiterzuentwickeln und Verständnis zu sichern „Die wichtigste Frage ist nicht „Was haben wir durchgenommen?“, sondern „Welche Vorstellungen, Fähigkeiten und Einstellungen sind entwickelt worden?“<sup>7</sup>

„Die allgemeinen mathematischen Kompetenzen verdeutlichen, dass die Art und Weise der Auseinandersetzung mit mathematischen Fragen ein wesentlicher Teil der Entwicklung mathematischer Grundbildung ist. Deren Entwicklung hängt nicht nur davon ab, welche Inhalte unterrichtet wurden, sondern in mindestens gleichem Maße davon, wie sie unterrichtet wurden, d. h. in welchem Maße den Kindern Gelegenheit gegeben wurde, selbst Probleme zu lösen, über Mathematik zu kommunizieren usw. Die allgemeinen mathematischen Kompetenzen sind mitentscheidend für den Aufbau positiver Einstellungen und Grundhaltungen zum Fach. In einem Mathematikunterricht, der diese Kompetenzen in den Mittelpunkt des unterrichtlichen Geschehens rückt, wird es besser gelingen, die Freude an der Mathematik und die Entdeckerhaltung der Kinder zu fördern und weiter auszubauen.“<sup>8</sup>

#### **1.4 Nutzung der ISQ Rückmeldungen zur kooperativen Planung pädagogischer Maßnahmen**

Die an den Bildungsstandards orientierten Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 (VERA 3) sind ein von der Kultusministerkonferenz (KMK) initiiertes „Verfahren zur **Qualitätssicherung** auf Ebene der Schulen“. Ihre zentrale Funktion besteht darin, die Unterrichts- und Schulentwicklung jeder einzelnen Schule zu unterstützen, indem diese eine an den Bildungsstandards orientierte Rückmeldung als **Standortbestimmung** mit Bezug zu den Ergebnissen einer Gruppe von Schulen mit ähnlichen Rahmenbedingungen erhält.

Die VERA-3-Ergebnisse geben einen Überblick über die Kompetenzstände der Schülerinnen und Schüler sowie der Klassen und der Schule insgesamt. Für die Unterrichts- und Schulentwicklung bieten die VERA-Ergebnisse die Möglichkeit, bestimmte förderdiagnostische Fragestellungen mit Daten zu unterlegen.

Sie sind Grundlage für die datengestützte – durch die Schulleitung unterstützte – Diskussion im Jahrgangsteam und in der Fachkonferenz (und nicht zuletzt auch in der Gesamtkonferenz), um fachdidaktische Fragen zu beleuchten und Maßnahmen zur Unterrichtsgestaltung gemeinsam auszutauschen, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

„Eine wichtige Voraussetzung, um die VERA-Rückmeldungen für die eigene Unterrichts- und Schulentwicklung nutzen zu können, ist die schulinterne Auseinandersetzung mit den Ergebnissen auf verschiedenen Ebenen. Der interne Austausch über die Ergebnisse kann dazu genutzt werden, Ziele und Maßnahmen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität abzuleiten und infolgedessen die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler zu verbessern.“<sup>9</sup>

Mit Hilfe der VERA-3-Standortbestimmung haben Sie und Ihr Team also die Möglichkeit, eine **Stärken- und Schwächenanalyse**, z. B. im Bereich Lesen am Ende der Jahrgangsstufe 3, für Ihre Schule vorzunehmen. Der Vergleich mit einer Gruppe von Schulen, die Ihrer Schule in ihren sozialen Rahmenbedingungen ähneln, zeigt Ihnen, welche Ziele Sie schon erfolgreich erreicht haben bzw. welche Ziele für Ihre Schule realistischer Weise wohl noch zu erreichen wären.

---

<sup>7</sup> Blum u.a., 2008, S. 15 ff.

<sup>8</sup> RLP, Teil C, Mathematik, 2015, S.6

<sup>9</sup> ISQ-Bericht zur Schulqualität 2016, S.46

## VERA Kreislauf



Abbildung 2: Datengestützter VERA-3-Qualitätskreislauf an einer Schule

Wenn Sie sich aktiv an der kooperativen **Auswertung** von VERA 3 im Fach- und Jahrgangsteam beteiligen, zeigen sich die Chancen, die VERA 3 eröffnet. In schulinternen Diskussionen über die eigene Unterrichtsgestaltung oder auch im Rahmen kollegialer Unterrichtshospitation erhalten Sie die Möglichkeit, Ihren Unterricht gemeinsam mit Ihren Kolleginnen und Kollegen weiter zu entwickeln und die daraus abgeleiteten Maßnahmen auch sukzessive im Schulinternen Curriculum zu verankern. Die sich anschließende Planung und Durchführung von konkreten Vorhaben bezieht sich dann auf die spezifischen Anforderungen an das Lehren und Lernen in Ihrer Schule mit den speziellen Rahmenbedingungen auf Klassen- und Schulebene. Die Evaluation bezieht sich dann auf die Ergebnisse Ihrer Praxiserfahrung und die Ergebnisse unterstützen Sie mittel- bzw. langfristig bei Ihrer Unterrichtsplanung und -durchführung.



## 1.5 VERA 3 in 9 Schritten

### 1. Schritt: Organisation (vor den Winterferien)

**Schulleitung:** Schuldaten bestätigen, Klassennamen und Anzahl der Schüler/-innen in das ISQ-Portal eingeben, Lehrkräfte-Passwort verteilen, Einladung zur Informationsveranstaltung ausgeben

**Lehrkräfte:** ISQ-Informationsveranstaltung bei Bedarf besuchen, Schülermerkmale in das Portal eingeben, Namenliste an die Fachlehrerin geben, eventuell einen Tag vor VERA **Hinführungsstunde** in der Klasse durchführen

### 2. Schritt: Durchführung (nach den Osterferien)

**Deutsch:** Empfehlung: jeweils in der 2. Std. durchführen

**Mathematik:** Empfehlung: im Block nach der 1. Großen Pause durchführen

1. Domäne 30 Minuten, Pause max. 10 Minuten, 2. Domäne 30 Minuten

### 3. Schritt: Auswertung der Testhefte (schnellstmöglich)

*Richtig, falsch* oder nicht *bearbeitet* in den Testheften mit Hilfe der Auswertungsanleitung bestimmen

### 4. Schritt: Online-Eingabe der Ergebnisse (schnellstmöglich)

**Ergebnisse** in das **ISQ-Portal** eingeben: *richtig, falsch* oder *nicht bearbeitet* anklicken

### 5. Schritt: Analyse der ISQ-Sofortrückmeldung (Lösungshäufigkeit in %) mit VERA-3 Sofort-Auswertung (schnellstmöglich)

**Lehrkräfte der 3. Klassen:**

- **Stärken-Schwächen-Analyse** der Klasse vornehmen, (besser oder schlechter als Pilotierungsgruppe)
- „auffällige“ Aufgaben in der Rückmeldung anklicken (deep link),
- **Fachdidaktische Kommentare** und Hinweise zu den Aufgaben lesen,
- **Sofortmaßnahmen** für den Unterricht ableiten
- Reflektion mit der Klasse (schwer/leicht) durchführen,
- **Rückmeldung an die Klasse** (Erwartungen erfüllt / nicht erfüllt) geben,
- Sofortmaßnahmen durchführen

### 6. Schritt: Analyse der ISQ-Klassenrückmeldung mit Auswertungsbogen: „Ergebnisse der Klasse“ (ca. 6 Wochen nach Durchführung möglich, ritualisierte Durchführung **vor** den **Sommerferien** empfehlenswert)

**Lehrkräfte des 3. Jahrgangsteams der Schule:**

- **Klassenergebnisse** mit Blick auf die **Kinder** reflektieren
  - Anzahl der **Risikokinder** in den einzelnen Klassen bestimmen
  - **Gemeinsame Förderplanung** mit Sonderpädagogen diskutieren
  - Anzahl der Kinder, die schon mindestens den Regelstandard der Klasse 4 erreicht haben, bestimmen
  - **Gemeinsame Förderplanung** für leistungsstarke Kinder diskutieren
  - **Individual-Diagnostik** einzelner Kinder planen, um Hürden im Lernprozess zu erkennen
  - Klassenergebnisse mit Blick auf die Themeninhalte reflektieren
- Was lief gut? Was soll beibehalten werden? Was sollte weiterentwickelt werden?

**Maßnahmen** zur Weiterentwicklung des Unterrichts planen

## 7. Schritt: Analyse der ISQ-Schulrückmeldung mit Auswertungsbogen:

**VERA-3-Schulergebnisse** (nach den Sommerferien)

### **Fachkonferenz Deutsch / Fachkonferenz Mathematik**

- Analyse der Schulergebnisse, Erklärungsansätze und Maßnahmenplanung durch das Jahrgangsteam 3 aus dem vergangenen Schuljahr
- Sichtung des **RLP 1–10** und der **Fachbezogenen Festlegungen** des **SchiC** zu den getesteten Bereichen
- **Erarbeitung von Maßnahmen** des Saph-Teams bzw. JüL-Teams
- **Erarbeitung von Maßnahmen** in den Jahrgangsteams 3 und 4 bzw. **JüL-Teams**
- **Erarbeitung von Maßnahmen** in den Jahrgangsteams 5 und 6 bzw. **JüL-Teams**

## 8. Schritt: Durchführung und Reflektion der verabredeten Maßnahmen

**im Unterricht** (gesamtes Schuljahr)

### **Alle Deutsch- und Mathematik-Lehrkräfte der Schule:**

- Durchführung der verabredeten Maßnahmen  
2017/18: **Deutsch:** „Lesen“ und „Rechtschreiben“  
**Mathematik:** „Muster und Strukturen“ und „Größen und Messen“  
2018/19: **Deutsch:** „Lesen“ und „Sprachgebrauch“  
**Mathematik:** „Größen und Messen“ und „Raum und Form“
- **Reflektion und Evaluation** der durchgeführten Maßnahmen
- **Kurze schriftliche Notiz:** Datum der Durchführung, Maßnahmen zur inneren Differenzierung, Was soll beibehalten/geändert werden?

## 9. Schritt: Festschreibung im SchiC

(Ritualisierte Durchführung zum Ende des Schuljahres empfehlenswert)

### **Fachkonferenz Deutsch / Fachkonferenz Mathematik:**

- Fachbezogene Festlegungen Deutsch und Mathematik im SchiC evaluieren
- Gesamtkollegium im Hinblick auf gemeinsame Aufgaben der Sprach- und Medienbildung informieren

## 2. Mit VERA-3-Rückmeldungen Ziele und Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Unterrichts planen und durchführen – Fallbeispiel für das Fach Mathematik

Wie Sie sich mit Ergebnissen aus den Vergleichsarbeiten zur förderwirksamen Diagnose auseinandersetzen können und VERA-Ergebnisse gemeinsam mit Ihren Kolleginnen und Kollegen zur Unterrichts- und Schulentwicklung nutzen können, soll exemplarisch an einem Fallbeispiel für das Fach Mathematik aufgezeigt werden.

Grundlage dieses Fallbeispiels ist eine Berliner Schule mit einem Anteil von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Verkehrssprache von ca. 60 %. In der Schulanfangsphase (Saph) gab es in dieser Klasse eine längere Vertretungssituation im Fach Mathematik. Der Lehrerwechsel erfolgte nach der Saph. Das Fach Mathematik wurde stets von einer fachfremden Lehrkraft unterrichtet.

### VERA3 Sofort-Auswertung Mathematik 2017

Organisatorische Faktoren, die die Ergebnisse beeinflusst haben		
Klasse: <u>3a</u> <u>11</u> Jungen + <u>13</u> Mädchen = <u>24</u> Kinder		
Teilgenommen: <u>10</u> Jungen + <u>11</u> Mädchen = <u>21</u> Kinder		
<u>2</u> K. <sup>Willkommens-</sup> nicht teilnahme- verpflichtet	<u>2</u> K. mit anerkannter Teilleistungs- schwäche Mathematik	<u>12</u> K. mit nicht dt. Verkehrssprache
Unterrichtsausfall (Krankheit,...) in Jg. ① ② ③	Lehrerwechsel in Jg. 1 2 ③	Fachfremde Lehrkraft in Jg. ① ② ③
Unterrichtliche Faktoren, die die Ergebnisse beeinflusst haben		
Teststrategien bekannt? <u>ja</u>	Aufgabenformate bekannt? <u>ja</u>	Operatoren bekannt? <u>ja</u>
Hinführungsstunde? <u>nein</u>		
Themen, die im Unterricht noch nicht bearbeitet wurden, aber im Test vorkamen: <u>der 3. Klasse</u>	<u>Geometrische Muster</u> <u>Kombinatorische Muster</u> <u>Gewichte, Längen</u>	

Abbildung 3: Beispielauswertung VERA 3 Sofortauswertung Mathematik 2017 (siehe Anhang)

Mit den Schülerinnen und Schülern der Klasse 3a wurde im Vorfeld darüber gesprochen, dass es in den Vergleichsarbeiten leichte (Kompetenzstufe (KS) I) und sehr schwere Aufgaben (KS V) gibt.

Darüber hinaus wurden **Teststrategien** besprochen, z. B.: dass es besser ist eine Antwort zu geben, auch wenn man sich nicht sicher ist, als keine Antwort zu geben. Erst sollte man die Aufgaben lösen, die man lösen kann. Aufgaben, die man nicht lösen kann, sollte man erst einmal überspringen und später versuchen, diese schwereren Aufgaben zu lösen.

Eine Hinführungsstunde, wie auf der VERA-3-Informationsveranstaltung empfohlen, wurde nicht durchgeführt. (Tipp aus NRW siehe Internetseite):

[www.schulentwicklung.nrw.de/vera3/lehrerinformationen/.../hinfuehrung.html](http://www.schulentwicklung.nrw.de/vera3/lehrerinformationen/.../hinfuehrung.html)

Die Aufgabenformate und Operatoren wie z. B. *begründe, beschreibe, nenne* usw. waren den Schülerinnen und Schülern aus dem Unterricht bekannt.

Die Themen *geometrische und kombinatorische Muster* wurden auf einen späteren Zeitpunkt verschoben, da sich der Übergang aus der Saph für viele Kinder als schwierig erwies und der Fokus deshalb auf die Leitidee: „Zahlen und Operationen“ gelegt wurde.

Das Unterrichtsthema „Masse“ wurde in der Klasse noch nicht bearbeitet, denn dieses Thema wird in der gesamten Schule erst in der Jahrgangsstufe 4 erarbeitet, wenn die Kinder sich im Zahlenraum bis 1.000 und darüber hinaus sicher orientieren können.

## 2.1 Auswertung der ISQ-Sofortrückmeldung auf Ebene der einzelnen Klasse

Unmittelbar nach Eingabe der Ergebnisse in das ISQ-Portal erhielt die Lehrkraft eine Sofortrückmeldung zu den aufgabenbezogenen Lösungshäufigkeiten ihrer Klasse.

### Muster und Strukturen

Aufgaben in dieser Grafik sortiert nach Pilotierungswerten

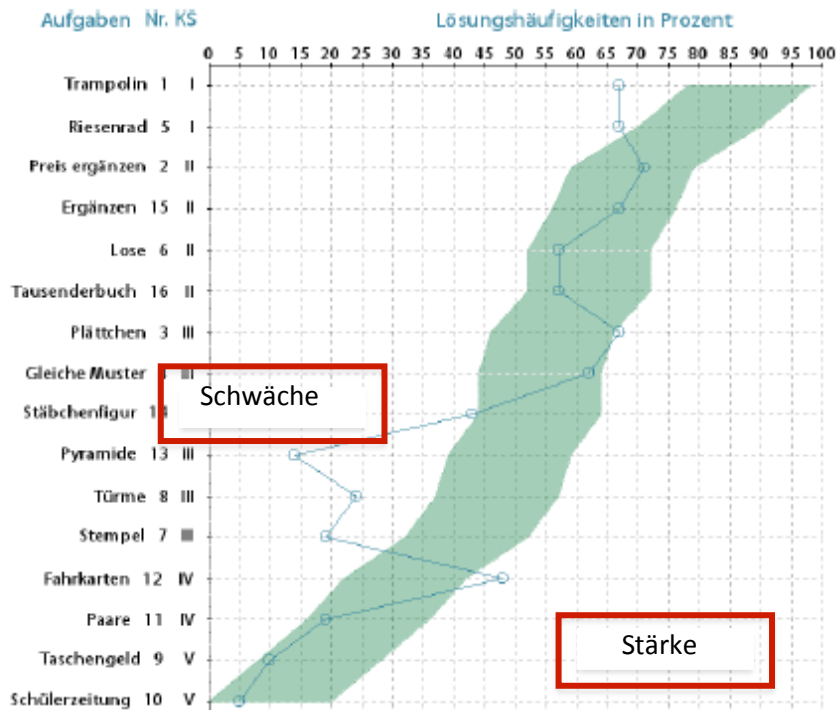


Abbildung 4: Auszug aus der ISQ-Sofortrückmeldung mit Vergleichswerten der Pilotierungsgruppe

Der größte Teil der Aufgaben wurde in dieser Lerngruppe genauso wie in der Pilotierungsgruppe (grüner Schlauch) gelöst. Auffällig ist aber die Lösungshäufigkeit der Aufgabe Nr. 12 „Fahrkarten“ der Kompetenzstufe IV, die häufiger gelöst wurde als in der Vergleichsgruppe. Die Lehrkraft erklärt sich diese „Stärke“ mit der Behandlung von Sachaufgaben im Unterricht. Weniger häufig als in der Pilotierungsgruppe wurde die Aufgabe 1 „Trampolin“ der Kompetenzstufe I, sowie die Aufgabe 13 „Pyramide“, Aufgabe 9 „Türme“ und Aufgabe 7 „Stempel“ der Kompetenzstufe III (KS III) gelöst. Die „Schwäche“ der Lerngruppe im Bereich „Zuordnungen“ hatte die Lehrkraft nicht erwartet und konnte sie sich auch nicht erklären.

Wie die Tabelle (Abbildung 5) zeigt hatten bei der Aufgabe 1 (Trampolin) und Aufgabe 5 (Riesenrad) besonders die Gruppe der Mädchen der deutschsprachigen Kinder Schwierigkeiten mit diesen Aufgaben der Kompetenzstufe I.

Alle Aufgaben der KS I, die nicht richtig gelöst werden konnten, wurden auf Individualebene noch einmal mit den Kindern erarbeitet, um Fehlvorstellungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler aufzuspüren und sie richtigzustellen.

### Muster und Strukturen

Aufgaben in dieser Tabelle sortiert nach Pilotierungswerten

Aufgaben Nr. KS	Klasse (N=21)	Pilotierungswert	männl. (N=8)	weibl. (N=13)	deutsch (N=12)	nicht deutsch (N=9)
Trampolin 1 I	67%	88%	88%	54%	58%	78%
Riesenrad 5 I	67%	80%	88%	54%	50%	89%
Preis ergänzen 2 II	71%	69%	88%	62%	75%	67%
Ergänzen 15 II	67%	66%	63%	69%	75%	56%

Abbildung 5: Auszug aus der ISQ-Sofortrückmeldung zur Identifizierung besonders auffälliger Aufgaben

Die „Schwäche“ der Lerngruppe im Bereich „Geometrische Muster“ (Aufgabe 13, 8, 7) hatte die Lehrkraft erwartet, denn das Thema geometrische Muster, wie auch „Raum und Form“ wurde mit den Kindern im Unterricht dieser 3. Klasse noch nicht behandelt und auch in der Schulanfangsphase eher als zweitrangig angesehen. Der Fokus lag eindeutig auf dem Inhaltsbereich „Zahlen und Operationen“.

<b>ISQ-Sofortrückmeldung</b> <b>Muster und Strukturen</b> Stärken + / Schwächen -	+ Muster in Anwendungssituationen Fahrkartenzuordn. (22) - einfache KS I Zuordnungsaufg. Trampolin (1) und Riesenrad (5) - geom. Muster Pyramide (13) Stempel (7)
<b>ISQ-Sofortrückmeldung</b> <b>Größen und Messen</b> Stärken + / Schwächen -	- Maßeinheiten umwandeln (22) - Gewicht Schokoladentafel (17) - Zeit Wärmelsg (30)
<b>Erwartungsunterschiede</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>besser/schlechter abgeschnitten als erwartet?</li> <li>Unterschiede zu Leistungen in Klassenarbeiten?</li> </ul>	so abgeschnitten wie erwartet. In Kl. 3 wurde der Schwerpunkt auf Zahlen und Operationen Wiederholung Zahlbereich bis 100 1. Hj. gelegt.

Abbildung 6: Beispielauswertung VERA 3-Sofortauswertung Mathematik 2017 (siehe Anhang)



## 2.2 Auswertung der ISQ Klassenrückmeldung auf Ebene des Jahrgangsteams der 3. Klassen

### Anteil richtig gelöster Aufgaben im Vergleich

In der Klasse 3a zeigte sich, dass im Inhaltsbereich „Größen und Messen“ die prozessbezogene Kompetenz „Probleme mathematisch lösen“ besser (grün) als in der Schule und der Vergleichsgruppe ausgeprägt war. Der Einsatz von Sachaufgaben mit Anwendungsbezug zur Problemlösung hatte nach Meinung der Lehrkraft Wirkung gezeigt. Im Bereich „mathematisch argumentieren“ (rot) gibt es einen Entwicklungsbedarf. Hier wurde in Absprache mit den anderen Mathematiklehrkräften des Jahrgangs nach Aufgabenformaten gesucht, die zur gezielten Förderung dieser Kompetenz eingesetzt werden könnten. Im Unterricht sollten die Schülerinnen und Schüler als eine Maßnahme häufiger aufgefordert werden, ihre Lösungsansätze zu begründen.

Mathematik		Anteil richtig gelöster Aufgaben								
		Ihre Klasse			Schule			Vergleichsgruppe		
Aufgaben	Anzahl Schüler/-innen	alle	männl.	weibl.	alle	männl.	weibl.	alle	männl.	weibl.
	(21)	(8)	(13)	(58)	(26)	(32)	(418)	(211)	(207)	
20	Größen und Messen (Gesamt)	40 %	51 %	33 %	34 %	40 %	30 %	42 %	46 %	37 %
4	Argumentieren	38 %	47 %	33 %	34 %	38 %	30 %	41 %	43 %	38 %
12	Problemlösen	40 %	49 %	34 %	33 %	38 %	29 %	38 %	43 %	33 %
5	Technische Grundfertigkeiten	26 %	38 %	18 %	26 %	30 %	22 %	35 %	41 %	29 %
	Anzahl Schüler/-innen	(21)	(8)	(13)	(58)	(26)	(32)	(418)	(211)	(207)
16	Muster und Strukturen (Gesamt)	43 %	49 %	40 %	38 %	42 %	36 %	48 %	50 %	46 %
12	Problemlösen	52 %	58 %	47 %	45 %	49 %	42 %	53 %	55 %	51 %

Abbildung 7: Auszug aus der ISQ-Klassenrückmeldung 2017 Mathematik

### 1. Anteil richtig gelöster Aufgaben

Eine Kollegin regte an, das Selbstevaluationsportal des ISQ zu nutzen, welches Sie mit ihrer 5. Klasse erprobt hatte und als sehr gewinnbringend empfunden hatte. So hatte sie den Fragenkatalog (siehe auch Abbildung 8) erst für sich selbst beantwortet und dann ihre Schülerinnen und Schüler gebeten ebenfalls Antworten auf die Fragen zu geben, weil sie ihren Unterricht weiterentwickeln wolle und dabei auf die Hilfe der Schülerinnen und Schüler angewiesen sei. Die Schülerinnen und Schüler fühlten sich durch diese Ansprache sehr gewertschätzt und füllten den Fragebogen sehr verantwortungsvoll aus, berichtete sie. Zum größten Teil hatten die Kinder den gleichen Blick auf den Unterricht wie sie selber. Einen Teil der Fragen beantworteten die Kinder aber auch anders als Sie gedacht hatte, im Positiven wie im Negativen. Dieses nahm sie zum Anlass ein besonderes Augenmerk auf ihre „Blinden Flecke“ zu legen.

Um ihren Unterricht in Zukunft kompetenzorientierter auszurichten und Rückmeldung zum eigenen Handeln im Unterricht zu erfahren, vereinbarten die Kolleginnen und Kollegen der Beispielschule die Nutzung des ISQ-Selbstevaluationsportal ([www.sep.isq-bb.de](http://www.sep.isq-bb.de)) im 4. Jahrgang zu erproben und sich auf einer Teamsitzung darüber auszutauschen.

Selbstevaluation ist integraler Bestandteil der schulischen Qualitätssicherung und -entwicklung, ein Aspekt, der auch im Rahmen der Schulinspektion/-visitation beurteilt wird.

Auf Schulebene eignet sich das Selbstevaluationsportal zur Bestimmung von Fortbildungsbedarf. Darüber hinaus können Sie durch die wiederholte Durchführung einer Befragung überprüfen, ob in Ihrem Unterricht bestimmte Veränderungen wahrgenommen wurden.

Das Selbstevaluationsportal kann in vielerlei Hinsicht nützlich für den Unterricht oder das Klassenklima sein. **Nutzerinnen und Nutzer beschreiben die folgenden Vorteile:**

- Überprüfung der Selbstwahrnehmung
- anonyme Erfassung der Schülermeinungen
- Bestätigung der Lehrtätigkeit
- Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für Unterricht
- Intensivierung des Schüler-Lehrer-Dialoges
- Anregungen zur Verbesserung des Unterrichts
- Unterbrechung der alltäglichen Arbeit

### 1. Mathematisch argumentieren

Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf diesen Unterricht zu?	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft voll und ganz zu	Kann ich nicht beurteilen
1. Wir sollen immer überprüfen, ob unser Ergebnis sinnvoll ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Herr Schulze achtet darauf, dass wir unsere Antworten begründen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Bei falsch bearbeiteten Aufgaben sollen wir die Fehler finden und erklären.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Wenn wir eine Idee haben, sollen wir unseren Gedankengang genauer erklären.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Abbildung 8: Auszug aus der ISQ-Selbstevaluationsportal, Beispiel Mathematik Primarstufe „Mathematisch argumentieren“

## Erreichte Kompetenzstufen in den Fächern Deutsch und Mathematik

Die Klassenrückmeldung wurde durch das **Jahrgangsteam 3** der Schule analysiert, nachdem jede Lehrkraft die prozentualen Angaben zu den einzelnen Kompetenzstufen in die Anzahl der Kinder umgerechnet hatte. Wie viel % einem Kind entspricht kann der Schulrückmeldung entnommen werden. (siehe Seite 20 Abbildung 13)

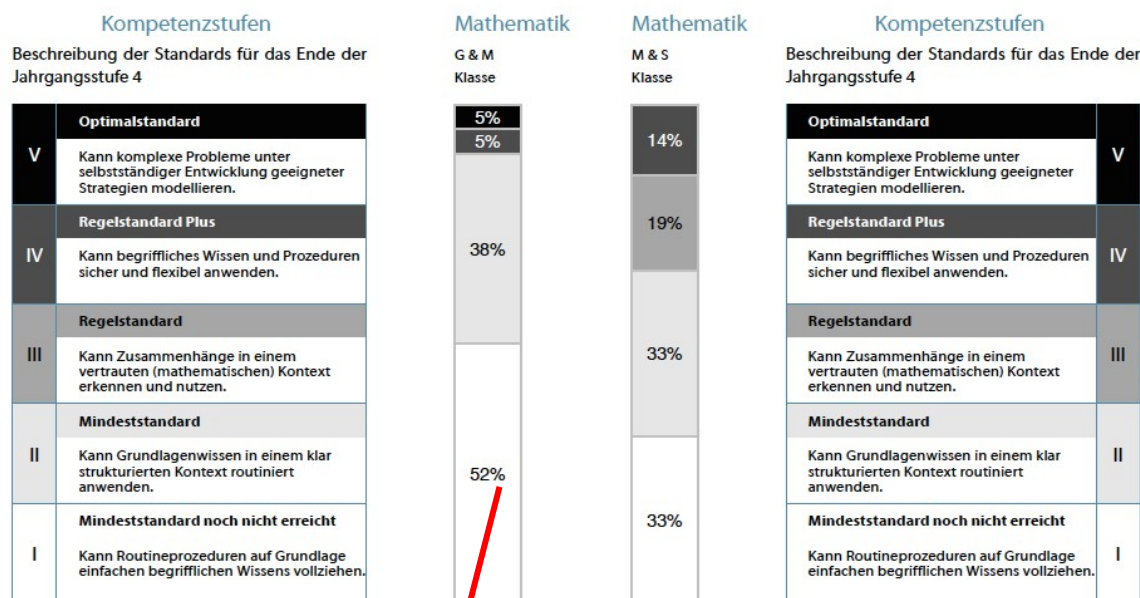


Abbildung 9: Auszug aus der ISQ-Klassenrückmeldung 2017

## 2. Erreichte Kompetenzstufen in den Fächern Deutsch und Mathematik

Ergebnisse der Klasse <u>3a</u> im Bereich: <b>Größen und Messen 2017</b>					
<b>Ergebnisse</b>	Anzahl der Kinder, die an VERA teilgenommen haben: <u>2+2</u> nicht teilgen.: <u>1</u>				
<b>ISQ-Schulrückmeldung</b>	<b>KS I</b> <u>52</u> % = <u>11</u> Kind/er	<b>KS II</b> <u>38</u> % = <u>8</u> Kind/er	<b>KS III</b> <u>5</u> % = <u>1</u> Kind/er	<b>KS IV</b> <u>5</u> % = <u>1</u> Kind/er	<b>KS V</b> <u>-</u> % = <u>-</u> Kind/er
<b>1 Kind = <u>4,8</u> %</b>					

Abbildung 10: Beispielauswertung VERA3, Ergebnisse der Klasse (siehe Anhang)

Elf Kinder befinden sich laut ISQ-Klassenrückmeldung auf der Kompetenzstufe I (siehe Abbildung 10 und 9). Außerdem gehören zu dieser Gruppe zwei Kinder aus der Willkommensklasse, die auch VERA 3 Mathematik mitgeschrieben haben, aber in der Klassenrückmeldung nicht erscheinen, weil sie nicht teilnahmeverpflichtet sind. Allen Kindern auf Kompetenzstufe I muss eine zusätzliche Förderung zukommen. Maßnahmen zur zusätzlichen Förderung wurden im Auswertungsbogen (Abbildung 11) notiert. Ein Vergleich mit den Ergebnissen der Lernausgangslage Berlin (LauBe)<sup>10</sup> am Anfang der Schulzeit ergab, dass schon damals 7 Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf identifiziert wurden.

Die Organisation der Förderung im Förderband der 0. Stunde wurde im Jahrgangsteam klassenübergreifend vereinbart und mit der Bitte, dieses im Stundenplan des nächsten Schuljahres zu berücksichtigen, an die Schulleitung weitergeleitet. Bei den Kindern mit der Kompetenzstufe I ist es wichtig **genau** festzustellen, welche Grundvorstellungen sie zu Größen haben und die Themen

<sup>10</sup> LauBe: Lernausgangslage Berlin, siehe auch [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de): Lernausgangslage/ LauBe



dann anschließend handlungsorientiert mit Materialien im Unterricht und in den Förderstunden anzugehen.

<p><b>Maßnahmen</b> zur <b>zusätzlichen</b> individuellen Förderung der Kinder auf <b>KS I</b></p>	<p>Anzahl der „Risikokinder“ insgesamt: <u>11</u> + <u>2</u> * (nicht teilnahmeverpflichtet) = <u>13</u></p> <p>Vorwissen feststellen (Hürden) Förderunterricht bzw. Temporäre Lerngruppe RLP → Größen und Messen Thema im Unterricht: Längen, Zeit, Geld wieder holen</p>
--	--

Abbildung 11: Beispielauswertung VERA 3, Maßnahmenplanung für Kinder der Kompetenzstufe I

Die Maßnahmen zur individuellen Förderung der Kinder auf Kompetenzstufe II (siehe Abbildung 12) sind den fachlichen Festlegungen der Jahrgangsstufe 4 des Schulinternen Curriculums zu entnehmen. Es empfiehlt sich, die ISQ-Rückmeldungen zu den Kindern auf KS II mit den eigenen Beobachtungen zu diesen Kindern im Unterricht gewissenhaft zu vergleichen, um eventuell benötigten Förderbedarf auch bei diesen Kindern nicht zu übersehen.

Für die beiden Kinder auf Kompetenzstufe III und IV (siehe Abbildung 12) wird eine Kollegin aus der Parallelklasse einen Aufgabenpool mit Aufgaben der Kompetenzstufe III, IV und V aus dem ISQ-Aufgabenbrowser bzw. Aufgabenvariationen mit Kontextveränderungen zum Themenbereich Längen, Zeit und Geld für alle Kolleginnen und Kollegen der 4. Jahrgangsstufe zur Verfügung stellen.

<p><b>Maßnahmen</b> zur <b>individuellen Förderung</b> der Kinder auf <b>KS II</b></p>	<p>Siehe: Fachliche Festlegungen Mathematik (Klasse 4) im SchiC der Schule <span style="float: right;">(8) + 1 nicht teilgen.</span></p> <p>Anzahl der Kinder, die nach <b>eigenem Ermessen</b> eher zur KS I tendieren: _____ s.o. Maßnahmen zur zusätzlichen Förderung der Kinder auf KS I</p>
<p><b>Maßnahmen</b> zur <b>individuellen Förderung</b> der Kinder auf <b>KS III, IV und V</b></p>	<p>Anzahl der Kinder insgesamt, die mindestens KS III (Regelstandard) erreicht haben: <u>(2)</u></p> <p>ISQ Aufgabenbrowser: Aufgaben der KS III-V Kartei herstellen Reflektion: Was ist schwer? Was ist leicht? lösbar</p>

Abbildung 12: Beispielauswertung VERA-3, Maßnahmenplanung für Kinder der KS II – V

<p><b>Planung und Durchführung von Maßnahmen in Klasse 4</b> zur Weiterentwicklung des Unterrichts</p>	<p>Fachliche Absprachen der Jahrgangskonferenz 4:</p> <p>Projekte zu dem Thema: Längen, Zeit, Geld Sprachspeicher erarbeiten Lernplakate und Seite im Portfolio ISQ Aufgabenbrowser: Aufgabenumfeld sportfest</p> <p>Projekt zum Thema Masse neu Sprachspeicher mit der Klasse erarbeiten Portfolio seite: Repräsentanten usw. Buch Kl. 4 Stationen in allen 4. Klassen</p>
--	---

Abbildung 13: Beispielauswertung VERA-3, Planung von Maßnahmen in Klasse 4 (siehe Anhang)

Der ISQ-Aufgabenbrowser ([www.aufgabenbrowser.de](http://www.aufgabenbrowser.de)) stellt kompetenzorientierte VERA-Aufgaben einfach und kostenlos zur Verfügung. Bei diesen Aufgaben können Sie sicher sein, dass sie umfassend erprobt wurden.

Die fachdidaktischen Kommentierungen zu den Aufgaben geben Ihnen Hinweise für die Verwendung im Unterricht und erlauben eine realistische Einschätzung der Schwierigkeit.

Mit dem Aufgabenbrowser können Sie Aufgaben nach bestimmten Kriterien einfach recherchieren und eigene Aufgabenhefte zusammenstellen, die dem Lernstand Ihrer Schülerinnen und Schüler entsprechen. Wenn Sie selber noch kein Passwort zur Nutzung des Aufgabenbrowsers haben, wenden Sie sich an Ihre Schulleitung. Alle Lehrkräfte, die VERA 3 mit ihrer Klasse geschrieben haben, können das VERA-3 Passwort nutzen, um sich erstmalig zu registrieren. Im Weiteren reicht die Angabe einer E-Mail Anschrift und ein individuelles von Ihnen ausgewähltes Passwort, um den Aufgabenbrowser zu nutzen. Sie können nun Aufgaben nach inhaltsbezogenen und prozessbezogenen Kompetenzen, sowie Anforderungsbereichen und Kompetenzstufen filtern.

Bei der Wiederholung der Themen im Unterricht, sollten den leistungsstarken Kindern natürlich herausfordernde Aufgaben zur Bearbeitung angeboten werden, denn sie haben die Bildungsstandards ja bereits am Ende der Jahrgangsstufe 3 erreicht und sollen deshalb auch auf ihrem Leistungsniveau die Möglichkeit haben, sich weiter zu entwickeln.

Da an der Beispielschule eine Lehrkraft im nächsten Schuljahr die Schule gewechselt hatte, vereinbarten die anderen beiden Lehrkräfte die VERA Ergebnisse und die Maßnahmenplanung an die neue Lehrerin und die Fachkonferenz Mathematik zu übermitteln. Eine Kollegin übernahm die Entwicklung einer Herausforderungskartei mit Aufgaben der KS III–V aus dem ISQ-Aufgabenbrowser für die Schülerinnen und Schüler, die schon die Kompetenzstufe III oder eine höhere erreicht hatten.

### Anteil richtig gelöster Aufgaben und Kompetenzstufen (KS)

In der klassenbezogenen Rückmeldung zu Lösungsprozentsen der einzelnen Schülerinnen und Schüler und der individuellen Zuordnung zu den Kompetenzstufen je getestetem Inhaltsbereich in den Fächern Deutsch und Mathematik ordnete die Lehrkraft den Nummern die tatsächlichen Namen der Schülerinnen und Schüler aus ihrer Schülerliste zu.

Nr.	Name	Geschlecht	nichtdeutsche Verkehrssprache	nicht teilnahmeverpflichtet	Teilleistungsstörung Deutsch	Teilleistungsstörung Mathe	Anteil richtig gelöster Aufgaben und Kompetenzstufen							
							Deutsch				Mathematik			
							Lesen		Rechtschreiben		Größen und Messen		Muster und Strukturen	
							%	KS	%	KS	%	KS	%	KS
	3a (Gesamt)						55	---	51	---	40	---	43	---
1		m	x				---	---	46	I	55	II	44	II
2		m	x	x			---	---	---	---	25	I	13	I
3		m	x				38	I	58	II	40	I	44	II
4		w					75	III	63	II	45	II	44	II
5		w	x				50	II	67	II	50	II	63	III
6		m	x				54	II	42	I	60	II	75	IV
7		m	x				42	I	38	I	45	II	38	II
8		w				x	63	II	25	I	20	I	13	I
9		m	x				50	II	67	II	45	II	50	II
10		w					58	II	42	I	15	I	25	I
11		m	x	x			---	---	---	---	35	I	31	I
12		w					79	IV	83	IV	80	IV	75	IV
13		m					42	I	46	I	30	I	19	I
14		w	x			x	---	---	29	I	15	I	0	I
15		w					58	II	21	I	20	I	56	III
16		m					38	I	46	I	40	I	50	II
17		m	x				54	II	75	III	---	---	---	---
18		w	x				38	I	71	III	45	II	44	II
19		w					79	IV	67	II	50	II	63	III
20		w					38	I	38	I	25	I	31	I
21		w	x				50	II	54	II	20	I	31	I
22		m					75	III	46	I	90	V	75	IV
23		w				x	42	I	33	I	10	I	6	I
24		w					83	IV	75	III	35	I	69	III

Abbildung 14: Auszug aus der ISQ-Klassenrückmeldung 2017

### 3. Anteil richtig gelöster Aufgaben und Kompetenzstufenzuordnung je Schüler/-in

Durch die individuelle Kompetenzstufenzuordnung in den beiden Fächern konnte die Lehrkraft individuelle Stärken und Schwächen der Kinder sehen und eigene Einschätzungen hinterfragen. So gibt es z. B. den Schüler Nr. 7, der in Deutsch Lesen noch unter dem Mindeststandard liegt, in Mathematik den Mindeststandard jedoch in beiden Domänen schon erreicht hat.

Der Schüler Nr. 22, hat in Mathematik (KS V und IV) und Deutsch Lesen (KS III) schon die Bildungsstandards der Jahrgangsstufe 4 erreicht. In Deutsch-Rechtschreiben befindet er sich noch auf Kompetenzstufe I, also unter dem Mindeststandard. Eine Teilleistungsschwäche in Deutsch wurde jedoch bisher nicht identifiziert. Beeindruckend sind die Leistungen der Schülerin Nr. 24, die in Deutsch in beiden Domänen und in Mathematik im Bereich „Muster und Strukturen“ die Bildungsstandards Jahrgangsstufe 4 erreicht hat, sich aber im Bereich „Größen und Messen“ Ende der Jahrgangsstufe 3 noch unter dem Mindeststandard befindet.

Zu erwarten waren die Ergebnisse der beiden Kinder aus der Willkommensklasse und die Ergebnisse der beiden Kinder mit einer Teilleistungsschwäche in Mathematik sowie dem Kind mit einer Teilleistungsschwäche in Deutsch auf KS I. Es kamen aber auch „blinde Flecken“ der Lehrkräfte zum Vorschein, die sie so nicht erwartet hatten und die sie zum Anlass nahmen, sich diese Schülerinnen und Schüler einmal aus einer anderen Perspektive zu sehen.

### 2.3 Auswertung der ISQ Schulrückmeldung auf Ebene der Fachkonferenzen

Die ISQ-Schulrückmeldung erhalten die Schulleitung, die Fachkonferenzleitungen Deutsch und Mathematik sowie die Lehrkräfte der Jahrgangsstufe 3.

Da das Jahrgangsteam 3 sich mit den Rückmeldungen bereits vor den Sommerferien ausgiebig auseinandergesetzt hat und Maßnahmen entwickelt und geplant hat, übernimmt dieses Jahrgangsteam nach den Sommerferien auch die Präsentation der Ergebnisse auf den Fachkonferenzen Deutsch und Mathematik.

#### Kompetenzstufen - Größen und Messen

Beschreibung der Standards für das Ende der Jahrgangsstufe 4

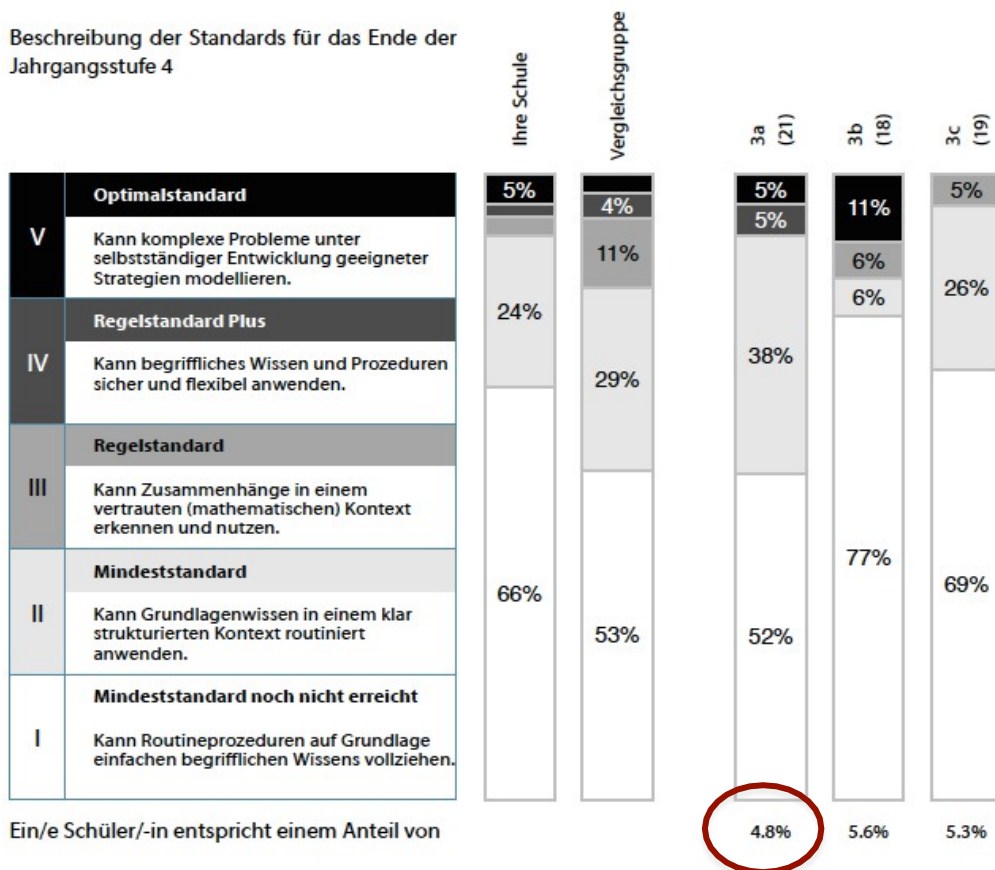


Abbildung 13: Auszug aus der ISQ-Schulrückmeldung 2017



VERA 3 - Schulergebnisse im Bereich: Größen und Messen 2017					
ISQ Schulrückmeldung	Anzahl der Kinder, die an VERA 3 teilgenommen haben: <u>60</u>				
	Anzahl der Kinder, die nicht teilnahmeverpflichtend waren: _____				
	Anzahl der Kinder, die in Klasse 1 als „Risikokinder“ erkannt wurden: _____				
	KS I	KS II	KS III	KS IV	KS V
Unsere Schule	66 %	24 %	3 %	2 %	5 %
Vergleichsgruppe	53 %	29 %	11 %	4 %	3 %
besser + / schlechter - als Vergleichsgruppe	-13 %	-5 %	-8 %	-2 %	+2 %

Abbildung 14 : Beispielauswertung VERA 3, Ergebnisse der Schule (siehe Anhang)

Im Fokus der Analyse auf der Fachkonferenz standen einerseits Schülerinnen und Schüler, die den Mindeststandard noch nicht erreicht hatten (KS I). Andererseits wurde der Blick auch auf das obere Leistungsspektrum gerichtet und zwar auf jene Schülerinnen und Schüler, die bereits in der 3. Jahrgangsstufe die Leistungserwartungen der Bildungsstandards für die vierte Jahrgangsstufe erfüllten (KS III und mehr). In der Beispielschule zeigte sich, dass 66 % der Schülerinnen und Schüler den Mindeststandard noch nicht erreicht hatten, während 10 % (KS III 3 % + KS IV 2 % + KS V 5 %) der Kinder bereits mindestens den Regelstandard für Jahrgangsstufe 4 erzielten.

Der Blick auf die angegebene Vergleichsgruppe (sechs Schulen mit ähnlichen Rahmenbedingungen) zeigte, dass das Leistungspotenzial der Beispielschule noch nicht ausgeschöpft wurde: In der Vergleichsgruppe erzielten 13 % weniger Kinder Ergebnisse auf der Kompetenzstufe I (KS I) und 8 % mehr Schülerinnen und Schüler Ergebnisse auf den oberen Kompetenzstufen (III und mehr) als in der Beispielschule.

<b>Absprachen auf Schulebene</b>	<p>½ Saph Übergabegespräche Ende Klasse 2 (Kinder, Themen) Einrichtung der Fördergruppen Kl. 3, Ende Kl. 2</p> <p>Sprachspeicher und Merkseite erarbeiten</p> <p>2/CP Größen und Messen Diagnoseaufgaben</p> <p>1. Kl. Längen (Meter) 1. Kl. Geld 1. Kl. Zeit</p> <p>2. Kl. zum 2. Kl. 2. Kl.</p> <p>Abgleich: SchIC erarbeiten &amp; anwenden.</p>
<b>Planung und Durchführung von Maßnahmen</b> zur Weiterentwicklung des Unterrichts	<p>¾ Übergabegespräche s.o. Saph und 5/6</p> <p>Abgleich</p> <p>Sprachspeicher und Merkseite erarb.</p> <p>2/CP Größen und Messen - Diagnoseaufs.</p> <p>Aufteilung der Themen auf die Klassenstufen.</p>
	<p>5% Übergabegespräche (Kinder Themen)</p> <p>Abgleich:</p> <p>ISQ Aufgabenbrowser</p> <p>Verstärkt Projektarbeit</p>

Abbildung 15 : Beispielauswertung VERA 3, Ergebnisse der Schule und Maßnahmenplanung

Im Zuge der Analyse wurden daher Maßnahmen für Schülerinnen und Schüler auf Doppeljahrgangsebene diskutiert, koordiniert und vereinbart. Im Mittelpunkt des Plenums stand die anschlussfähige Weiterentwicklung des Unterrichts.

### 3. Fachbezogene Festlegungen im SchiC durch Evaluation der VERA-3 Maßnahmen

#### 3.1 Bildungsstandards, Rahmenlehrplan 1–10 und Schulinternes Curriculum

Mit Inkrafttreten der Bildungsstandards zu Beginn des Schuljahres 2005/2006 verpflichteten sich seinerzeit alle Bundesländer, die Bildungsstandards zu implementieren und anzuwenden. Dieses betraf insbesondere die Lehrplanarbeit, die Schulentwicklung und die Lehreraus- und weiterbildung, sowie die Lehrerfortbildung.<sup>11</sup>

Grundlage des Berliner Rahmenlehrplans 1–10, der zum Schuljahr 2017/18 unterrichtswirksam ist, sind die Bildungsstandards. „Die Niveaustufe C orientiert sich an den Bildungsstandards der KMK für die Primarstufe.“<sup>12</sup>

„In Anknüpfung an die Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz für den Deutschunterricht werden fünf Kompetenzbereiche ausgewiesen, die in vielfältiger Weise miteinander verzahnt sind.“<sup>13</sup>

Die Autorinnen und Autoren des RLP 1–10 haben sehr darauf geachtet, den RLP durch gleiche Begrifflichkeiten in den Grundschulen und den weiterführenden Schulen anschlussfähig zu machen. Demzufolge kommt es in einigen Fällen zu Veränderungen der fachspezifischen Begriffe und der Einordnung,

z. B. findet sich die Leitidee „Muster und Strukturen“ der Bildungsstandards für den Primarbereich im RLP 1–10 größtenteils unter „Gleichungen und Funktionen“.



Abbildung 16: Beispiel Mathematik, Leitidee „Größen und Messen“

<sup>11</sup> Beschlüsse der Kultusministerkonferenz, Bildungsstandards im Fach Mathematik und Deutsch für den Primarbereich, Beschluss vom 15.10.2004, S.3

<sup>12</sup> RLP, Teil C, Mathematik, 2015, S. 32

<sup>13</sup> RLP, Teil C Deutsch 2015, S. 4

Die Standards des RLP 1–10 beschreiben auf unterschiedlichen Niveaustufen, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler erwerben sollen, je nachdem, über welche Lernvoraussetzungen sie verfügen und welchen Abschluss bzw. Übergang sie zu welchem Zeitpunkt anstreben. Die Anforderungen werden auf acht Stufen ausgewiesen, die durch die Buchstaben A bis H gekennzeichnet sind. Die Niveaustufen beschreiben die bildungsgangbezogenen Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler.<sup>14</sup>



Abbildung 17: Niveaustufenband des RLP 1–10

Ausdrücklich sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass das Niveaustufenkonzept des RLP nicht mit dem Kompetenzstufenmodell der Bildungsstandards gleichgesetzt werden darf. Das Erreichen der Niveaustufe C entspricht in weiten Teilen den Bildungsstandards Ende der Jahrgangsstufe 4. Im RLP 1–10 dagegen schließen Standards höherer Niveaustufen die darunterliegenden Standards ein.<sup>15</sup> Auf die Formulierung von Mindeststandard, Regelstandard Plus und Optimalstandard wurde im RLP 1–10 verzichtet.

„Der Rahmenlehrplan bietet Orientierung und Raum für die Gestaltung schulinterner Curricula. Diese entstehen als Ergebnis der Zusammenarbeit der an der Schule Beteiligten und nutzen die Anregungen und Kooperationsangebote externer Partnerinnen und Partner.

Die schulinternen Curricula beachten die Vorgaben des Rahmenlehrplans und berücksichtigen das schulische Umfeld, die Neigungen und Interessen sowie die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler an der jeweiligen Schule ebenso wie das schulische Profil und Ganztagskonzept. Dazu werden fachbezogene, fachübergreifende und fächerverbindende Entwicklungsschwerpunkte sowie profilbildende Maßnahmen festgelegt.

Die fachliche Kooperation ist dabei ebenso von großer Bedeutung wie fachübergreifende Absprachen und Vereinbarungen. Das auf der Grundlage des Rahmenlehrplans erstellte schulinterne Curriculum dient dazu, überprüfbare und transparente Festlegungen bezüglich der Qualität der Unterrichtsarbeit in den Fächern zu treffen und deren Evaluation zu ermöglichen.“<sup>16</sup>

### 3.2 Evaluation der fachbezogenen Festlegungen

Das SchIC soll ein verlässliches Gerüst schulischer Verabredungen hinsichtlich der Unterrichtsentwicklung bieten. Diese Verabredungen müssen in der Praxis fortwährend entwickelt, umgesetzt, überprüft und weitergeschrieben werden, wobei die VERA Rückmeldungen Grundlagen und Ausgangsdaten für die Kommunikation im Kollegium bieten können, wie in dem Auswertungsbeispiel gezeigt wurde.

Im Kontext der Schulentwicklungsvorhaben kommt der regelmäßigen Fachkonferenzarbeit beim Anliegen um eine kompetenzorientierte Unterrichtsentwicklung eine bedeutende Rolle zu. Nur wenn die Weiterentwicklung des Unterrichts einen festen Platz auf der Agenda der Arbeitsvorhaben einer Schule einnimmt, ist diese innerschulische Arbeit nachhaltig auf das erfolgreiche Lernen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet.

Wie in dem hier dargestellten Auswertungsbeispiel gezeigt, folgt der VERA-Kreislauf immer wieder-

<sup>14</sup> RLP, Teil C Deutsch 2015, S. 4

<sup>15</sup> vgl. RLP, Teil C, Mathematik, 2015, S. 32

<sup>16</sup> RLP, Teil A, 2015, S. 4

kehrenden Schritten, Aufgaben und Fragestellungen. Die Fachkonferenzarbeit erhält dadurch eine transparente Struktur. Der Blick auf die spezielle Ausgangslage einer Schule, die Umsetzung von Vereinbarungen und schließlich die Vergewisserung über die gemeinsamen Erfahrungen in der Praxis zeigt Expertisen innerhalb des Kollegiums, von denen alle Kolleginnen und Kollegen profitieren können. Erfolgreiche Fachkonferenzarbeit braucht klare Ziele, die in einem überschaubaren zeitlichen Rahmen bearbeitbar sind, wie dieses mit den strukturierten Auswertungsbögen für VERA, die im Anhang beigefügt sind, möglich ist. Sie geben den gemeinsamen Arbeitsvorhaben Struktur und erlauben gleichzeitig Maßnahmen zu dokumentieren, um darauf zurückgreifen zu können. In der Evaluation wird deutlich, was sich in der Praxis bewährt hat, was zielführend für die Weiterentwicklung war und was nicht. Sehr wichtig ist, dass die Fachkonferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer, sowie alle anderen Deutsch und Mathematik Fachlehrkräfte, die nicht an den Fachkonferenzen Deutsch oder Mathematik teilnehmen, die Vereinbarungen gemeinsam tragen, d.h. sie in konkreten Unterrichtssituationen umsetzen.

Es wird deutlich, dass über die gemeinsam getroffenen Vereinbarungen ein hohes Maß an Verbindlichkeit entsteht. Die Frage, wie mit nicht eingehaltenen Absprachen umgegangen wird, muss ggf. auch zum Thema der Fachkonferenz gemacht werden.

In der Regel führen die Ergebnisse der Erprobung der VERA-Maßnahmen und ihrer Evaluation zu einer Ergänzung oder Überarbeitung der fachbezogenen Festlegungen des SchiC, der eingesetzten Materialien und Produkte.



## 4. Literaturverzeichnis

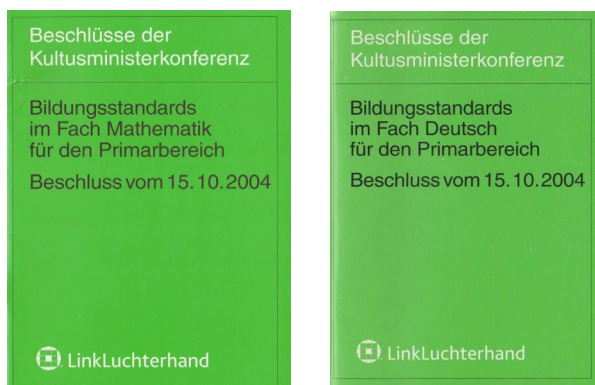
- Blum, W. u. a. (2006): Die Bildungsstandards Mathematik. Einführung. In: Bildungsstandards Mathematik: konkret. Sekundarstufe I, S. 15 ff. Berlin, Cornelsen Verlag Scriptor.
- ISQ (2016): ISQ-Bericht zur Schulqualität 2016.
- ISQ (2017): VERA 3 2017: Didaktische Handreichung Mathematik. VERA 3 2017: Didaktische Handreichung Deutsch.
- Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (2013): „Kompetenzstufenmodell zu den Bildungsstandards im Fach Mathematik für den Primarbereich (Jahrgangsstufe 4)“ in der Fassung vom 11.02.2013.
- Klinger, U. (2005): Mit Bildungsstandards Unterrichts- und Schulqualität entwickeln. Friedrich Jahresheft 2005: Standards: Unterrichten zwischen Kompetenzen, zentralen Prüfungen und Vergleichsarbeiten: 130-143.
- Klinger, U., Altrichter, H., Bader, U., Bündler, W. (2007): Die schulinterne Curriculumwerkstatt, Werkstattbeilage in Lernende Schule Heft 37/38 2007, Seelze.
- Kultusministerkonferenz 2005: Bildungsstandards im Fach Mathematik für den Primarbereich (Jahrgangsstufe 4). Beschluss vom 15.10.2004.
- Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich (Jahrgangsstufe 4). Beschluss vom 15.10.2004.
- KMK (2012): Vereinbarung zur Weiterentwicklung von VERA, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.03.2012.
- KMK (2016): Gesamtstrategie der Kultusministerkonferenz zum Bildungsmonitoring.
- Gönder, D. u.a. (2017) Lernausgangslage Berlin: Lehrerheft. Berlin: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.
- LISUM (2016): Das ABC des schulinternen Curriculums.
- Meyer, H. (2007): Kompetenzorientierung allein macht noch keinen guten Unterricht Lernende Schule 58/2012, S. 8 .Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1–10, Berlin/Potsdam (2015).
- Pant, H. A. (2013): Wer hat einen Nutzen von Kompetenzmodellen? Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 16 (Sonderheft 1: Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen), 71.



## 5. Anhang

### Testtheorie für Interessierte

Die Bildungsstandards für den Primarbereich der Fächer Deutsch und Mathematik basieren auf allgemeinen nationalen Bildungszielen und legen fest, welche Kompetenzen Lernende am Ende der Jahrgangsstufe 4 erworben haben sollten. Anders als in den Lehrplänen zuvor werden die Themen nicht inhaltlich beschrieben, sondern es werden allgemeine und fachspezifische Kompetenzen benannt, deren Beherrschung für eine Fortsetzung der Bildungslaufbahn notwendig sind.



Die Standards wurden im Laufe der Jahre in Form von Kompetenzstufenmodellen konkretisiert.

Kompetenzstufe I	Kompetenzstufe II	Kompetenzstufe III	Kompetenzstufe IV	Kompetenzstufe V
Unter Mindeststandard	Mindeststandard	Regelstandard	Regelstandard Plus	Optimalstandard
Die erbrachten Leistungen erfüllen die Mindestanforderungen nicht.	Die erbrachten Leistungen erfüllen die Mindestanforderungen.	Die erbrachten Leistungen entsprechen den durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards.	Die erbrachten Leistungen sind höher als durchschnittlich erwartet.	Die erbrachten Leistungen übertreffen bei Weitem die Erwartungen der Bildungsstandards.

Abbildung 18: Kompetenzstufenmodell für den Primarbereich

Der **Regelstandard** (Kompetenzstufe III) entspricht der durchschnittlichen Erwartung an die Leistungsstände von Schülerinnen und Schülern am Ende der Jahrgangsstufe 4. Unterhalb des Regelstandards werden zwei weitere Kompetenzstufen definiert. Der Mindeststandard (Kompetenzstufe II) beschreibt ein Minimum an Kompetenzen, über das alle Lernenden am Ende der Jahrgangsstufe 4 verfügen sollten. Die Gruppe der Kinder unter dem Mindeststandard (Kompetenzstufe I) erreicht diese Mindestanforderungen nicht. Ihnen sollte bei der Kompetenzentwicklung besondere Aufmerksamkeit zuteilwerden, denn ihnen fehlen basale Grundkenntnisse.

Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler auf der Kompetenzstufe Regelstandard Plus (Kompetenzstufe IV) sind besser als die durchschnittlich in Jahrgangsstufe 4 erwarteten Leistungen. Kinder, die über sehr gute bzw. ausgezeichnete individuelle Lernvoraussetzungen verfügen und denen vielfältige Lerngelegenheiten innerhalb und außerhalb der Schule zur Verfügung stehen, können den Optimalstandard (Kompetenzstufe V) erreichen. Diese Schülerinnen und Schüler übertreffen die Erwartungen der Bildungsstandards für den Primarbereich bei Weitem.

Die fünf Kompetenzstufen des allgemeinen Modells werden auch über inhaltsspezifische Kompetenzstufenbeschreibungen präzisiert.<sup>17</sup>

<sup>17</sup> Institut für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen 2013; [www.iqb.hu-berlin.de](http://www.iqb.hu-berlin.de)

Die Messung des Erreichens der Bildungsstandards gründet auf einer Metrik, der sogenannten BISTA-Skala (Messskala der Bildungsstandards), die man sich als ein Lineal vorstellen kann.

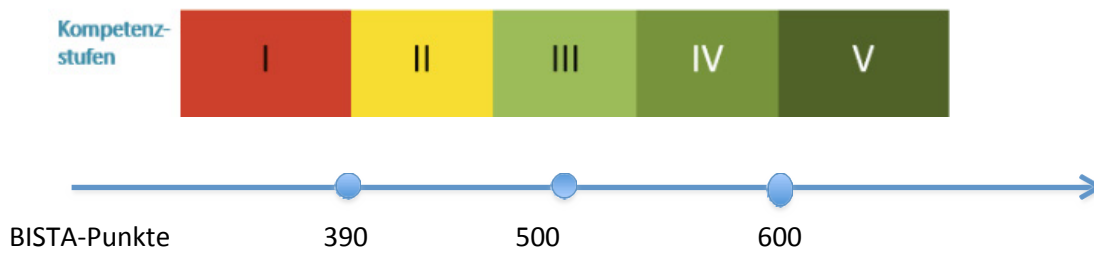


Abbildung 19: Messskala der Bildungsstandards

Ab einem Punktwert von 390 BISTA-Punkten können Lernende in Mathematik der Kompetenzstufe II zugeordnet werden. Die Kompetenzstufe III beginnt bei 460 Punkten. 530 Punkte stellen die Grenze zur Kompetenzstufe IV dar. Ab 600 BISTA-Punkten haben Schülerinnen und Schüler die Kompetenzstufe V erreicht.

Jede VERA-3-Testaufgabe kann anhand ihrer Schwierigkeit einem bestimmten Punktwert auf der BISTA-Skala zugeordnet werden. In Abbildung 3 sind exemplarisch Aufgaben zum Inhaltsbereich Raum und Form (blaue Dreiecke) bzw. ihre mögliche Verteilung auf der Skala der Bildungsstandards dargestellt. Die Beispielaufgabe 18 weist 312 Punkte auf der Skala der Bildungsstandards auf und ist damit deutlich leichter zu lösen als die Beispielaufgabe 23 mit 493 Punkten.

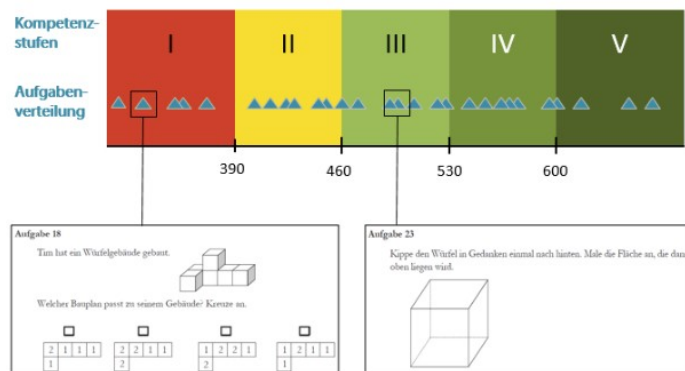


Abbildung 20: VERA-3-Beispielaufgaben und ihre Verortung auf der BISTA-Skala

Aus der Bearbeitung der Aufgaben können folglich Rückschlüsse auf die Kompetenzstände der Schülerinnen und Schüler gezogen werden. Dabei werden die Aufgaben so ausgewählt, dass sie verschiedene Schwierigkeiten abbilden. So werden auch die Leistungen (sehr) schwacher und (sehr) starker Schülerinnen und Schüler differenziert erfasst. Die erwartete durchschnittliche Lösungshäufigkeit eines Testheftes liegt im Idealfall bei ca. 50 % bis 60 %.

Eine Trendanalyse über die Zeit ist aufgrund der Testkonstruktion nicht sinnvoll. Um die Stabilität der Messung sicherzustellen, müssten einerseits mehr Aufgaben eingesetzt und andererseits jährlich ein gewisser Teil der Aufgaben wiederholt bearbeitet werden. Die dafür erforderliche Verlängerung der Testzeit oder Rotation verschiedener Testheftversionen innerhalb einer Klasse widerspricht jedoch dem Ziel der Unterrichts- und Schulentwicklung. Des Weiteren müssten die Vergleichsarbeiten für den wiederholten Einsatz eines Teils der Testaufgaben vor den Lehrkräften

und Eltern geheim gehalten werden, wodurch VERA ebenfalls nicht mehr für die Unterrichtsentwicklung nutzbar wäre.<sup>18</sup>

Es ist zu beachten, dass sich der Aufbau der VERA-Tests grundsätzlich von Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten unterscheidet: In diesen Formaten der Leistungsüberprüfung wird abgefragt, was zuvor im Unterricht behandelt wurde. Bei VERA werden dagegen langfristig zu erwerbende Kompetenzen abgeprüft, die am Ende der vierten Jahrgangsstufe erworben sein sollen. Mit VERA wird sozusagen ein Zwischenstand ermittelt, auf den im weiteren Unterricht reagiert werden kann. Im Gegensatz zu Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten wird VERA deshalb auch nicht bewertet (also nicht in die Leistungsbewertung – egal ob diese mit Ziffernnoten oder als verbale Beurteilung erfolgt – einbezogen).

VERA kann Aufgaben oder Themen enthalten, die zuvor nicht im Unterricht behandelt wurden. Es werden außerdem sowohl sehr einfache als auch sehr schwere Aufgaben eingesetzt, um die Leistungsunterschiede zwischen den Kindern sichtbar zu machen und beispielsweise auch zwischen leistungsstarken und sehr leistungsstarken Schülerinnen und Schülern unterscheiden zu können. Die eingesetzten Aufgaben sind in ganz Deutschland identisch.

---

<sup>18</sup> vgl. ISQ Bericht zu VERA 3 – 2016



## Ergebnisse der Klasse \_\_\_\_\_ im Bereich: Lesen 2017

<b>Ergebnisse</b>	Anzahl der Kinder, die an VERA teilgenommen haben: _____ nicht teilgen.: _____				
<b>ISQ- Schulrückmeldung</b>	<b>KS I</b> ____ % = ____ Kind/er	<b>KS II</b> ____ % = ____ Kind/er	<b>KS III</b> ____ % = ____ Kind/er	<b>KS IV</b> ____ % = ____ Kind/er	<b>KS V</b> ____ % = ____ Kind/er
<b>1 Kind = _____%</b>					
<b>Maßnahmen</b> zur <b>zusätzlichen</b> individuellen Förderung der Kinder auf <b>KS I</b>	Anzahl der „Risikokinder“ insgesamt: _____ + _____ * (nicht teilnahmeverpflichtet)				
<b>Maßnahmen</b> zur <b>individuellen</b> <b>Förderung</b> der Kinder auf <b>KS II</b>	Siehe: Fachliche Festlegungen Deutsch (Klasse 4) im <b>SchiC</b> der Schule  Anzahl der Kinder, die nach <b>eigenem Ermessen</b> eher zur KS I tendieren: _____ s.o. Maßnahmen zur zusätzlichen Förderung der Kinder auf KS I				
<b>Maßnahmen</b> zur <b>individuellen</b> <b>Förderung</b> der Kinder auf <b>KS III, IV und V</b>	Anzahl der Kinder insgesamt, die mindestens KS III (Regelstandard) erreicht haben: _____				
<b>Planung und Durchführung von Maßnahmen in Klasse 4</b>  zur Weiterentwicklung des Unterrichts	Fachliche Absprachen der <b>Jahrgangskonferenz 4</b> im Schuljahr 2017/18:				
<b>Evaluation 2018</b>					

## Ergebnisse der Klasse \_\_\_\_\_ im Bereich: Rechtschreiben 2017

<b>Ergebnisse</b>	Anzahl der Kinder, die an VERA teilgenommen haben: _____ nicht teilgen.: _____				
<b>ISQ-Schulrückmeldung</b>	<b>KS I</b> _____ % = ___ Kind/er	<b>KS II</b> _____ % = ___ Kind/er	<b>KS III</b> _____ % = ___ Kind/er	<b>KS IV</b> _____ % = ___ Kind/er	<b>KS V</b> _____ % = ___ Kind/er
<b>1 Kind = _____%</b>					
<b>Maßnahmen</b> zur <b>zusätzlichen</b> individuellen Förderung der Kinder auf <b>KS I</b>	Anzahl der „Risikokinder“ insgesamt: _____ + _____ * (nicht teilnahmeverpflichtet)				
<b>Maßnahmen</b> zur <b>individuellen</b> <b>Förderung</b> der Kinder auf <b>KS II</b>	Siehe: Fachliche Festlegungen Deutsch (Klasse 4) im <b>SchiC</b> der Schule  Anzahl der Kinder, die nach <b>eigenem Ermessen</b> eher zur KS I tendieren: _____ s.o. Maßnahmen zur zusätzlichen Förderung der Kinder auf KS I				
<b>Maßnahmen</b> zur <b>individuellen</b> <b>Förderung</b> der Kinder auf <b>KS III, IV und V</b>	Anzahl der Kinder insgesamt, die mindestens KS III (Regelstandard) erreicht haben: _____				
<b>Planung und</b> <b>Durchführung von</b> <b>Maßnahmen in</b> <b>Klasse 4</b>  zur Weiterentwicklung des Unterrichts	Fachliche Absprachen des <b>Jahrgangsteams 4</b> im Schuljahr 2017/18:				
<b>Evaluation 2018</b>					



## VERA-3 Schulergebnisse im Bereich: Lesen 2017

ISQ- Schulrückmeldung	Anzahl der Kinder, die an VERA 3 teilgenommen haben: _____				
	Anzahl der Kinder, die nicht teilnahmeverpflichtend waren: _____				
	Anzahl der Kinder, die in Klasse 1 als „Risikokinder“ erkannt wurden: _____				
	KS I	KS II	KS III	KS IV	KS V
<b>Unsere Schule</b>	%	%	%	%	%
<b>Vergleichsgruppe</b>	%	%	%	%	%
besser + / schlechter – als Vergleichsgruppe	%	%	%	%	%
<b>Absprachen auf Schulebene</b>	1 / 2 Saph				
	3 / 4				
	5 / 6				
<b>Planung und Durchführung von Maßnahmen</b> zur Weiterentwicklung des Unterrichts	1 / 2 Saph				
	3 / 4				
	5 / 6				
<b>Evaluation 2018</b> <b>Festlegung im SchiC</b>	1 / 2 Saph				
	3 / 4				
	5 / 6				

## VERA-3 Schulergebnisse im Bereich: Rechtschreiben 2017

ISQ- Schulrückmeldung	Anzahl der Kinder, die an VERA 3 teilgenommen haben: _____				
	Anzahl der Kinder, die nicht teilnahmeverpflichtend waren: _____				
	Anzahl der Kinder, die in Klasse 1 als „Risikokinder“ erkannt wurden: _____				
	KS I	KS II	KS III	KS IV	KS V
<b>Unsere Schule</b>	%	%	%	%	%
<b>Vergleichsgruppe</b>	%	%	%	%	%
besser + / schlechter – als Vergleichsgruppe	%	%	%	%	%
<b>Absprachen auf Schulebene</b>	1 / 2 Saph				
	3 / 4				
	5 / 6				
<b>Planung und Durchführung von Maßnahmen</b>  zur Weiterentwicklung des Unterrichts	1 / 2 Saph				
	3 / 4				
	5 / 6				
<b>Evaluation 2018</b>  <b>Festlegung im SchiC</b>	1 / 2 Saph				
	3 / 4				
	5 / 6				



## Ergebnisse der Klasse \_\_\_\_\_ im Bereich: Muster und Strukturen 2017

<b>Ergebnisse</b>	Anzahl der Kinder, die an VERA teilgenommen haben: _____ nicht teilgen.: _____				
<b>ISQ- Schulrückmeldung</b>	<b>KS I</b> _____ % = ___ Kind/er	<b>KS II</b> _____ % = ___ Kind/er	<b>KS III</b> _____ % = ___ Kind/er	<b>KS IV</b> _____ % = ___ Kind/er	<b>KS V</b> _____ % = ___ Kind/er
<b>1 Kind = _____%</b>					
<b>Maßnahmen</b> zur <b>zusätzlichen</b> individuellen Förderung der Kinder auf <b>KS I</b>	Anzahl der „Risikokinder“ insgesamt: _____ + _____ * (nicht teilnahmeverpflichtet)				
<b>Maßnahmen</b> zur <b>individuellen</b> <b>Förderung</b> der Kinder auf <b>KS II</b>	Siehe: Fachliche Festlegungen Mathematik (Klasse 4) im <b>SchiC</b> der Schule  Anzahl der Kinder, die nach <b>eigenem Ermessen</b> eher zur KS I tendieren: _____ s.o. Maßnahmen zur zusätzlichen Förderung der Kinder auf KS I				
<b>Maßnahmen</b> zur <b>individuellen</b> <b>Förderung</b> der Kinder auf <b>KS III, IV und V</b>	Anzahl der Kinder insgesamt, die mindestens KS III (Regelstandard) erreicht haben: _____				
<b>Planung und</b> <b>Durchführung von</b> <b>Maßnahmen in</b> <b>Klasse 4</b>  zur Weiterentwicklung des Unterrichts	Fachliche Absprachen der <b>Jahrgangskonferenz 4</b> im Schuljahr 2017/18:				
<b>Evaluation 2018</b>					

## Ergebnisse der Klasse \_\_\_\_\_ im Bereich: Größen und Messen 2017

<b>Ergebnisse</b>	Anzahl der Kinder, die an VERA teilgenommen haben: _____ nicht teilgen.: _____				
<b>ISQ-Schulrückmeldung</b> 1 Kind = _____%	<b>KS I</b> _____ % = ____ Kind/er	<b>KS II</b> _____ % = ____ Kind/er	<b>KS III</b> _____ % = ____ Kind/er	<b>KS IV</b> _____ % = ____ Kind/er	<b>KS V</b> _____ % = ____ Kind/er
<b>Maßnahmen</b> zur <b>zusätzlichen</b> individuellen Förderung der Kinder auf <b>KS I</b>	Anzahl der „Risikokinder“ insgesamt: _____ + _____ * (nicht teilnahmeverpflichtet)				
<b>Maßnahmen</b> zur <b>individuellen Förderung</b> der Kinder auf <b>KS II</b>	Siehe: Fachliche Festlegungen Mathematik (Klasse 4) im <b>SchiC</b> der Schule  Anzahl der Kinder, die nach <b>eigenem Ermessen</b> eher zur KS I tendieren: _____ s.o. Maßnahmen zur zusätzlichen Förderung der Kinder auf KS I				
<b>Maßnahmen</b> zur <b>individuellen Förderung</b> der Kinder auf <b>KS III, IV und V</b>	Anzahl der Kinder insgesamt, die mindestens KS III (Regelstandard) erreicht haben: _____				
<b>Planung und Durchführung von Maßnahmen in Klasse 4</b> zur Weiterentwicklung des Unterrichts	Fachliche Absprachen der <b>Jahrgangskonferenz 4</b> im Schuljahr 2017/18:				
<b>Evaluation 2018</b>					

## VERA-3 - Schulerggebnisse im Bereich: Muster und Strukturen 2017

<b>ISQ-Schulrückmeldung</b>	Anzahl der Kinder, die an VERA 3 teilgenommen haben: _____				
	Anzahl der Kinder, die nicht teilnahmeverpflichtend waren: _____				
	Anzahl der Kinder, die in Klasse 1 als „Risikokinder“ erkannt wurden: _____				
	<b>KS I</b>	<b>KS II</b>	<b>KS III</b>	<b>KS IV</b>	<b>KS V</b>
<b>Unsere Schule</b>	%	%	%	%	%
<b>Vergleichsgruppe</b>	%	%	%	%	%
besser + / schlechter – als Vergleichsgruppe	%	%	%	%	%
<b>Absprachen auf Schulebene</b>	1 / 2 Saph				
<b>Planung und Durchführung von Maßnahmen</b> zur Weiterentwicklung des Unterrichts	3 / 4				
	5 / 6				
<b>Evaluation 2018</b>	1 / 2 Saph				
<b>Festlegung im SchiC</b>	3 / 4				
	5 / 6				

## VERA-3 Schulergebnisse im Bereich: Größen und Messen 2017

<b>ISQ- Schulrückmeldung</b>	Anzahl der Kinder, die an VERA 3 teilgenommen haben: _____				
	Anzahl der Kinder, die nicht teilnahmeverpflichtend waren: _____				
	Anzahl der Kinder, die in Klasse 1 als „Risikokinder“ erkannt wurden: _____				
	KS I	KS II	KS III	KS IV	KS V
<b>Unsere Schule</b>	%	%	%	%	%
<b>Vergleichsgruppe</b>	%	%	%	%	%
besser + / schlechter – als Vergleichsgruppe	%	%	%	%	%
	1 / 2 Saph				
	3 / 4				
	5 / 6				
<b>Evaluation 2018</b>  <b>Festlegung im SchiC</b>	1 / 2 Saph				
	3 / 4				
	5 / 6				